

GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

Tag der Heiligen Dreifaltigkeit - Trinitatis
7. Juni 2020

Bibeltexte zum Sonntag (*Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug*)

Psalm 113

... Gelobet sei der Name des HERRN von nun an bis in Ewigkeit! Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HERRN!

Der HERR ist hoch über alle Völker; seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der HERR, unser Gott, der oben thront in der Höhe, der niederschaut in die Tiefe,... der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz...

Jesaja 6, 1-8

[Der Prophet berichtet von seiner Berufungsvision, bei der er die Serafim (Engel) sieht, die Gottes Thron umfliegen:]

Und einer rief zum anderen und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! ... Denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen Augen....

Römer 11, 33-36

O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! ... Denn von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evangelium nach Johannes 3, 1-8

...Jesus Christus spricht zu Nikodemus: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? ...

Jesus antwortete: ... Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Lieder der Woche

Gelobet sei der Herr (eg 139)

Brunn allen Heils, dich ehren wir (eg 140)

An(ge)dacht

Wenn der Prophet Jesaja heute hören könnte, wenn manche Menschen sagen: „Der liebe Gott ...“, dann würde er wohl nicht nur zusammenzucken, sondern wäre wahrscheinlich entsetzt. Denn seine Erfahrungen mit Gott hatten wirklich nichts mit dem „lieben Gott“ zu tun so wie die Beschreibung heute meistens gemeint ist: Nett, wohlwollend, aber im Grunde harmlos. Da schwingt oft die Vorstellung mit, dass Gott den Menschen gefallen will, um gemocht zu werden. Quasi der himmlische Wunscherfüller.

Jesaja dagegen hatte Angst zu sterben, als er bei seiner Berufung zum Propheten eine Ahnung von Gottes Größe bekommt. Obwohl die Beschreibung dessen, was er in dem Moment gesehen hat, sehr vage bleibt, wird doch deutlich, dass er Gottes Macht und Heiligkeit lebensbedrohlich intensiv spürt.

Der heilige Gott – das ist eine andere Kategorie als der menschengefügte „liebe Gott“! Das wird auch im Gesang der Engel deutlich: Nicht einmal, nicht zweimal, nein dreimal betonen sie das "Heilig".

Wenn in der Bibel von Gott gesprochen wird, dann ist er: Hoch über allem, heilig, unbegreiflich, unerforschlich – alle Formulierungen sind ein Versuch, in Worte zu fassen, was letztlich nicht zu begreifen ist: Gott in seiner Größe und seinem Wesen übersteigt unser Vorstellungsvermögen. Er ist und bleibt der ganz andere; er ist und bleibt ein für uns unfassbares Gegenüber. Er ist der Schöpfer und wir sind seine Geschöpfe.

Doch gleichzeitig möchte der heilige Gott nach seinem Willen für uns erfahrbar und erkennbar sein. War es damals für den Propheten Jesaja in Form einer Berufungsvision, so ist er in Jesus Christus einer von uns geworden, menschlich und damit für uns ohne Angst anschaulich und ganz nah. Barmherzig, gütig, gnädig, liebevoll – diese Wesenszüge des heiligen Gottes werden in Jesus Christus in einmaliger Weise erkennbar. Jesus Christus offenbart uns Gott als seinen Vater, zu dem wir in der Nachfolge Jesu auch „Vater unser im Himmel“ sagen dürfen.

Doch der auferstandene Christus hat diese Welt in dem Sinne wieder verlassen, dass er in dieser Zeit für unsere begrenzten, menschlichen Sinne nicht wahrnehmbar ist. Aber der heilige Gott bleibt uns trotzdem weiterhin nahe – er schickt seinen Heiligen Geist, so wie Jesus Christus es angekündigt hat. Der Heilige Geist durchweht und durchzieht die Schöpfung seit Anbeginn, aber nun ist er die Art und Weise, in der Gott Vater und Sohn uns jeden Moment unseres Lebens begleiten. Durch seinen Geist ermutigt und tröstet, führt und ermahnt der heilige Gott uns.

Gott Schöpfer und Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist – bereits im dreimaligen „Heilig“ der Engel deutet sich an, dass Gott uns auf verschiedene Weisen begegnet. Der eine Gott in seiner Unfassbarkeit eröffnet uns drei Zugänge, ihn zu erahnen; er zeigt sich als drei Personen. Und trotzdem kann es nicht mehr als ein Erahnen Gottes sein, denn es ist für uns niemals bis zum Ende gedanklich zu erfassen, dass Gott dreifaltig oder dreieinig ist.

Immer wieder haben Menschen versucht, die Dreieinigkeit in Symbolen sichtbar zu machen; die bekanntesten sind dabei das Dreieck und das dreiblättrige Kleeblatt aus der irisch-christlichen Tradition.

Nicht zuletzt durch diese Unbegreiflichkeit Gottes ist der Sonntag Trinitatis vielen eher unbekannt, obwohl er zu den wichtigen Sonntagen im Kirchenjahr zählt. So wichtig, dass nun über die ganze Sommerzeit hinweg bis in den Herbst hinein alle Sonntage vom Trinitatisfest her gezählt werden – das werden in diesem Jahr 21 Sonntage sein!

Doch viel wichtiger als die Frage danach, wieviel wir von der Dreieinigkeit Gottes wirklich erkennen und verstehen, ist allen biblischen Zeugen etwas anderes – nämlich wie wir auf all das antworten, was der heilige Gott von sich offenbart.

Und diese Antwort kann nur eine sein: Einzustimmen in den Lobpreis im Himmel und auf Erden: Heilig, heilig, heilig ist der HERR. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

Ihre /Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus